



Unser Spielplatzfest 2025

Am 21.06.2025 hat der Nietlebener Heimatverein das Spielplatzfest auf dem beliebten Spielplatz *Ameisenhausen* durchgeführt und damit eine Tradition fortgeführt. Immerhin war es bereits die vierte Auflage.

Es war ein Spielplatzfest mit Hindernissen. Am Vormittag wurde *Ameisenhausen* durch das Ordnungsamt aufgrund der Sichtung eines Nestes vom Eichenprozessionsspinner kurzerhand gesperrt. Glücklicherweise konnten wir auf den Asphaltweg neben dem Spielplatz ausweichen, da dieser nicht in die Sperrung mit einbezogen wurde.

Die Tanzgruppen der Arbeitsgemeinschaft Tanzen der Grundschule unter der Leitung von Frau Schramm eröffneten mit sehr gelungenen Darbietungen das Spielplatzfest und begeisterten die Zuschauer.

Anton Ehm mit seinem historischem Kinderkarussell war ebenso ein Magnet für die Kinder, wie der Eiswagen, der regelrecht belagert wurde! Bei dem schönen Wetter kein Wunder! Die Nietlebener Jugendfeuerwehr hat für viel Spaß gesorgt und wer wollte, konnte sich auch eine Abkühlung abholen. Beim Sackhüpfen, Eierlauf, Leitergolf, der Eroberung der Walnussburg, Pferderennen, Büchsenwerfen und der Schatzsuche „Nadel im Ameisenhaufen“ konnten die Kinder Chips gewinnen, die dann zur Herstellung eines Ansteckers „berechtigten“. Wer dabei nicht selbst kreativ werden wollte, konnte unter zahllosen Motiven wählen.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten für die Hilfe bedanken. Dies gilt im besonderem Maße für die Stadtverwaltung (das Grünflächenamt ist hier hervorzuheben!), die alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgeschöpft hat, um das Spielplatzfest auf dem Spielplatz stattfinden zu lassen. Dass die Natur es letztendlich verhindert hat und wir zur Improvisation gezwungen waren, konnte niemand beeinflussen.

Im nächsten Jahr, zur fünften Auflage, würden wir uns wieder über die in diesem Jahr erfahrene Unterstützung freuen.

Text: Uwe Grindel Fotos: Corinne Richert



Gut Granau: ein Wahrzeichen erstrahlt in neuem Glanz

Links: Historische Wetterfahne auf dem Taubenturm (Foto: W. Ely 2012)
Rechts: Die neue Turmspitze mit Wetterfahne.
Mehr dazu auf Seite 3.





Gärtner - Liedermacher - Märchendichter - Puppenspieler - Träumer ...

Aus dem Leben von Kurt Klee

(geboren am 01.11.1906 in Weißenfels, verstorben am 27.04.1980)

Kurt Klee hatte 1948 nichts als sein Handwerkszeug als Märchendichter, Liedermacher und Gärtner mitnehmen können in den Westen – und seine Vision, eine schöne, bessere Welt zu schaffen, und damit bei den Kindern zu beginnen. Wie er dies durch unaufhörlichen Einsatz, erst – zwischen den Weltkriegen – in der Arbeiterbewegung, im Widerstand gegen Hitler, und später als Märchenspieler und Dichter verfolgt hat, dafür steht sein Lebensweg. Er erzählt auch von schweren Verlusten, Flucht und Heimatlosigkeit, vom immer neuen Aufstehen aus dem Nichts.

Seine Mutter, in der Familie liebevoll „Lieschen“ genannt, wurde 1885 geboren, hat 1905 geheiratet und ist 1930 in Teuchern verstorben. Acht Kinder hat sie großgezogen. Lieschen konnte Gebärdensprache, ihr Vater sammelte im Auftrag des Taubstummenwerks Spenden. Sein Vater hatte eine Bäckerei in Teuchern (bei Zeitz). Hier ist Kurt auch aufgewachsen. Kurt Klee hatte sieben Geschwister, die jeder für sich eine ordentliche Ausbildung und damit ihren eigenen Lebensweg hatten.

Im Januar 1931 war seine Hochzeit mit Klara. Sie war von Beruf Schneiderin. Sie hatten zwei Töchter und zwei Söhne. In dieser Zeit zog die Familie nach Nietleben. Im Mai 1946 wurde die Ehe geschieden. Seine zweite Ehe hatte er mit Ruth Mehnert aus Dölau. Ruths Vater, Erich Hermann Mehnert, war Baumeister in Dölau. Sie wohnten in Halle und hier wurde auch die Tochter Bellis geboren.

Kurt Klee lernte 2 Jahre in einer Gärtnerei, arbeitete dann als Dachdecker, später in einer Ziegelei, danach als Glasbieger in einer Glashütte, in der Landwirtschaft und in der Bäckerei seines Vaters (anderthalb Jahre). Ab Mai 1926 ging er dann auf Wanderschaft. Er fand Arbeit in Papierfabrik der Gebrüder Dietrich (2 Jahre lang), wo er wegen seiner Teilnahme an der Maifeier entlassen wurde.

Auch seine musikalischen und gesellschaftlichen Aktivitäten lebte er in dieser Zeit aus. Als Querpfeifer im Spielmannszug, später spielte er auch Thüringer Waldzither und in der Jugendbewegung sowie bei der Arbeit mit Kindergruppen, und bei Schulungen in verschiedenen Kursen, sowie in der Gewerkschaftsarbeit.

Sein Wirken in Nietleben

Am 01.04.1940 zog die Familie im Franke Hof in Nietleben ein. Die von Kurt Klee betriebene Gärtnerei umfasste ca. 3.000 m³ Gartenland (heute Eislebener Straße 77).

Durch den Verkauf des Hofes durch die Witwe Franke an die Firma Carl Dahlhelm musste neues Land und ein Wohnhaus für die Gärtnerei und die Familie gesucht werden. Beides fand sich in der Lange Straße (heute Rudolf-Claus-Straße) in Nietleben.

Mit diesem Neuanfang konnte auch die Anbaufläche für die Gärtnerei bedeutend vergrößert werden. In den damaligen Kriegsjahren sicherlich ein wichtiger Beitrag für die Versorgung im Ort und im Umland.

Dieser Zeitungsartikel stammt genau aus dieser Zeit. Es sind beide Geschäftsadressen der Gärtnerei genannt.

Von 1942 / 43 bis Ende der 1940er Jahre war die Gärtnerei Klee mit mehreren Angestellten in Betrieb. Es wurde hier sogar ein eigenen Brunnen für die Bewässerung gebohrt. Nach seiner Scheidung zog Kurt Klee nach Halle um (1946). Seine geschiedene Frau führte das Geschäft noch einige Jahre weiter.



Ab 1946 versuchte Kurt Klee eine Neuorientierung.

So wollte er ein Grundstück im Ortsteil Giebichenstein zum Märchengarten umbauen und als „überparteiliche Bildungsanstalt“ gestalten. Zusätzlich gab er Märchenvorstellungen auch in Schulsälen und es wurden aus seiner Hand erste Zauberbücher vorgestellt. Kurzzeitig war er sogar als Stellvertretender Direktor eines Neulehrerseminars in Naumburg tätig. Kurt Klee zog 1948 nach Westdeutschland.

Seine Tochter Bellis Klee Rosenthal schrieb ein Buch über ihren Vater, den späteren Puppenspieler und Märchenerzähler („**Etwas Besseres als den Tod**“). Zweite Auflage 2021. ISBN: 978-3969401675

Das zweite Buch ist seinem Leben als Märchendichter und Liedermacher gewidmet.

Von Freiheit und Freude, Liebe und Weisheit. Das Wunderhorn des Liedermachers, Märchendichters, Erzählers und Träumers Kurt Klee. ISBN: 978-3969406908

Frank Scheer

Buchlesung der Autorin Bellis Klee Rosenthal: „Etwas Besseres als den Tod“

Donnerstag, 04. September 2025,
17:00 Uhr

Gemeindehaus Nietleben,
06126 Halle (Saale),
Waidmannsweg 56

Platzreservierungen zur
Buchlesung bitte an:

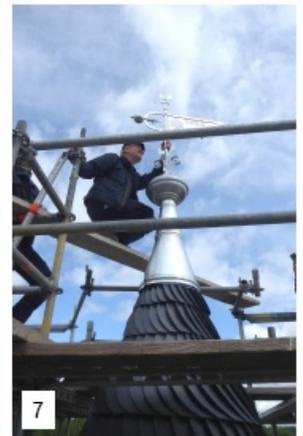
Frank Scheer,
Telefon +49 151 15 86 62 08
oder
E-Mail: info@nietleben.de



Etwas Besseres als den Tod
Das Leben des Märchenspielers Kurt Klee.
Bellis Klee Rosenthal



**Gut Granau:
ein Wahrzeichen erstrahlt wieder!**



Bei Sonnenschein und annehmbaren Temperaturen füllte sich der Innenhof des Gutes Granau am Vormittag des 22. Mai 2025 schnell mit immer mehr Zuschauern: Die Metallbaufirma Jörg Otto (Foto 1: Lehrling Josephine Buchholz, Firmeninhaber Jörg Otto und seine Frau Hänel Otto) hatte bereits die Turmhaube bzw. die neue Wetterfahne in Stellung gebracht, damit alle Interessenten sie bewundern und fotografieren konnten. Auch die Wetterfahne auf der Nietlebener Kirche, entworfen von Christoph Weihe, war von der Firma aus Büschdorf umgesetzt worden. Als Nietlebener setzt der Firmenchef natürlich besonders viel Herzblut in Projekte seines Wohnumfeldes.

Nach und nach erschienen Mitglieder des Nietlebener Heimatvereins, Bewohner des Gutes Granau und Anwohner aus Nietleben, Pressevertreter, eine Kindergartengruppe aus der Kita Granau (Foto 3) und schließlich der Investor Prof. Temba Schuh. Nach kurzen Absprachen zwischen Temba Schuh und Jörg Otto (Foto 2) wurden Dokumente in eine Zeitkapsel gerollt (Foto 4) und diese schließlich verlötet (Foto 5). Dazu gehörten u.a. Kinderzeichnungen aus der Kita Granau, eine MZ, ein Heidebote unseres Vereins, ein Artikel zur Ortsgeschichte Granaus, der Beschreibungen des Taubenturmes und Gebetsfahnen.

Endlich war es soweit - Jörg Otto und seine Mitstreiter bestiegen mit ihren Werken den Taubenturm, der noch eingerüstet war. In etwa 15 Meter Höhe montierte der Firmeninhaber die Einzelteile (Foto 6), zuletzt die neu gestaltete Wetterfahne mit der Jahreszahl 2025 sowie einem tibetischen Endlosknoten, der für Harmonie und Unendlichkeit steht. Unter dem Beifall der Anwesenden zog Silberschmiedemeister Jörg Otto die letzten Schrauben fest, dann war auch die Wetterfahne um 10.30 Uhr auf dem Turm fertig montiert (Foto 7).

Mit der Dacheindeckung aus Schiefer sowie der Neugestaltung des Turmes ist der Taubenturm im Gut Granau als beeindruckendes Denkmal wieder erstanden. Er steht für die heute fast vergessene Taubenzucht, die früher in jedem besseren landwirtschaftlichen Gut beheimatet war. Der Granauer Turm mit einer Grundfläche von 4,35 m x 4,35 m, einer Wandstärke von ca. 0,60 m und einer Höhe von 15-16 Metern (Foto 8) beherbergt 280 in die Wand eingelassene Brutplätze für Tauben. Und sehr bald verschwinden auch die Gerüste am Turm, sodass er in voller Schönheit betrachtet werden kann.

Text und Fotos: Manfred Drobny

IN KÜRZE

Zu Pfingsten fand auf dem Askania-Sportplatz ein fröhliches Familienfest statt, u. a. mit Beach-Volleyball-Tournament, Disco und natürlich mit dem traditionellen Ringreiten.

In den letzten Wochen häuften sich Zeitungsmeldungen über Bauvorhaben in Nietleben. Zwischen Heidensee und Eislebener Straße renoviert die Firma von Prof. Temba Schuh zwei Mehrfamilienhäuser und baut zwei neue Gebäudekomplexe mit Reihenhäusern.

Die Industriearuine „Hallack“ soll nach dem Willen einer Leipziger Immobilienfirma aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden. Unter Einbeziehung der alten Bausubstanz soll hier ein neues Wohnquartier entstehen.

Auch über die Eselsmühle gab es Zeitungsartikel. Die neuen Eigentümer wurden mit der Tatsache konfrontiert, dass die ehemalige Mühle vom Landesdenkmalsamt unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Wir bedanken uns recht herzlich sowohl bei unseren treuen Spendern als auch bei den spontanen Unterstützern unseres Spielplatzfestes, für jede Sachspende als Preise für unsere Wettbewerbe. So danken wir z. B. Familie Bruno Walter Rufke, Herrn Dr. Michael Bretschneider, Herrn Klaus Dieter Koch, Familie Bernd und Gabriele Tröster sowie Isolde Felgner. Dankeschön auch Herrn Roger Trapp, der Trinkpäckchen für unser Spielplatzfest sponsorte. Kathleen Gebhardt, Marina „Skorbi“, Thorsten Töpel und Frau Tröster füllten unsere Schatzkisten mit Preisen für das Spielplatzfest.

Dankeschön!



Nach den liebevoll gestalteten Wichteln in der Winterzeit zierten zu Ostern wieder bunte Eier den herrlich geschmückten „Ostereierbaum“ in der Straße „Zur Neuen Schule“.

Osterwichteln beim Heimatverein

Am letzten Schultag vor den Osterferien trafen sich die Schülerinnen und Schüler einer ersten Klasse der Grundschule Nietleben auf dem Vereinsgelände zum Osterwichteln.

Gespannt standen die Kinder mit Lehrerin Frau Apel und Lehrer Herrn Penschew am Eingangstor. Ein Mitglied des Heimatvereins begrüßte sie und führte sie in das österlich geschmückte Vereinsobjekt. Da staunten sie alle. Den Kindern merkte man ihre Aufregung gleich an. Sie wollten endlich ihre Osterwichteltüten suchen. Nach dem Startschuss liefen alle in verschiedene Richtungen. Schnell fanden die Kinder die Ostertüten mit ihren Namen darauf. Danach, als gesagt wurde „Wir machen jetzt ein bisschen Sport!“, kam ein lautes „Oh nee“. Als sie aber hörten, welche Spiele anstehen sollten, folgte ein laustarkes „Oh ja“. So vergnügten sie sich beim Büchsenwerfen, Eierlauf, Sackhüpfen und Leitergolf. Auch die beiden Lehrer waren beim Sackhüpfen gefordert. So ging der Vormittag schnell vorbei und schließlich zogen alle vergnügt und zufrieden wieder zurück in die Nietlebener Schule.

Hoppel, Hoppel und Osterhasenopa „Willi“ waren da

Wieder einmal war es soweit. Am 9. April empfing der Osterhasenopa „Willi“ mit seinen Helfern Kinder aus der Kita „Granau“.

Im Objekt des NHV war alles österlich geschmückt. Beim Eintreffen der Kinder gab „Willi“ den Startschuss zum Osternestersuchen. Mit Begeisterung schwärmten die Kinder in alle Richtungen aus und bald hatte jeder sein Osternest gefunden. Nach dem Suchen ging es bis zum Mittag mit Sport und Spaß weiter: Büchsenwerfen, Leitergolf, Eierlaufen und Sackhüpfen waren jetzt angesagt. Besonders umringt war der buntgeschmückte Bollerwagen.

Alle diese Veranstaltungen erfordern viel Vorbereitung und Engagement der Heimatfreunde. Besonderer Dank gilt den Helfern Andreas Leopold, Sigrid Haberland, Uwe Grindel und Lutz Scholz. Allerdings stellen fehlendes Wasser sowie nicht nutzbare Toiletten immer wieder eine große Beeinträchtigung dar.

Reiner Hochbach

Wettbewerb im Müllsammeln: Eine tolle Aktion der 4. Klassen der Grundschule Nietleben

Die 4. Klassen wollten mit nützlichen Taten in die Osterferien gehen: Mit großem Eifer sammelten sie rund um Nietleben Müll ein. Besonders „ertragreich“ war dabei das Sammelteam vom Gebiet Nähe Eselsmühle. Uwe Maeser und Frank Scheer vom Heimatverein unterstützten die Kinder bei ihrer tollen Aktion. Beim Sammeln kam es auf jedes Gramm in den Müllsäcken an, denn die Eltern der Kinder wandelten die gesammelten Kilogramm - und es waren sage und schreibe über 90 kg! - großzügig in einen finanziellen Zuschuss zur nächsten Klassenfahrt um. Dankeschön auch an die Mitarbeiter der Baufirma, die in der Passendorfer Straße tätig waren: spontan halfen sie mit ihren Fahrzeugen beim Transport der Säcke zum Sammelplatz. Als Belohnung und Stärkung gab es im Anschluss vom Schulförderverein ein reichhaltiges Buffet.

Frank Scheer

Termine

Buchlesung der Autorin

Bellis Klee Rosenthal:

„Etwas Besseres als den Tod“

Das Leben des Märchenspielers Kurt Klee.“

Donnerstag, 04. September 2025, 17:00 Uhr
Gemeindehaus Nietleben, 06126 Halle
Waidmannsweg 56

Geotopwanderung durch die Heide -

veranstaltet durch das LAGB am Sonntag, den **21. 09. 2025** gemeinsam mit Herrn Schuberth (LAGB) und der Stadtförsterin Sophie Richter.

Treffpunkt und Uhrzeit entnehmen sie später unserer Internetseite.

Für den Download unserer Publikationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite.

Wir freuen uns auch, wenn Sie uns auf Facebook folgen:



Impressum:

Herausgeber: Nietlebener Heimatverein e.V.,

Vorsitzender: Frank Scheer

Geschäftsstelle: I. Menzel, Iltisweg 4, 06122 Halle

Redaktion: Manfred Drobny, Uwe Grindel, Ines Menzel

Mailadresse: heidebote@nietlebener-heimatverein.de

Beiträge und Fotos:

M. Drobny, U. Grindel, C. Richert, R. Hochbach, F. Scheer

Redaktionsschluss: 10.07.2025

Eigenverlag, Auflage: 2000 Stück

Druck: Herrmann Werbung & Druckerei

(www.sachsenprinter24.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung!

Spendenkonto:

Nietlebener Heimatverein e.V.,

IBAN: DE27 8005 3762 0365 0079 36,

BIC: NOLADE21HAL (Saalesparkasse)